

Buchvorstellung: Alexander Walther: Die Shoah und die DDR

25. Februar 2026

18:30 Uhr

Max-Samuel-Haus Rostock
(Schillerplatz 10)



Welche Rolle spielten jüdische Überlebende in der DDR in der kulturellen Auseinandersetzung mit der Shoah und dem Nationalsozialismus? Wie konnten jüdische Verfolgungserfahrungen und antifaschistische Überzeugungen angesichts eines staatlich forcierten Antifaschismus verhandelt und artikuliert werden? In seiner Buchvorstellung geht der Historiker Alexander Walther diesen Fragen nach. Ausgehend von Nachlässen und Egodokumenten sowie von Arbeiten u.a. von Arnold Zweig oder Heinz Knobloch zeigt er die Handlungsoptionen und Motivationen jüdischer, vereinzelt auch nichtjüdischer Akteure und Akteurinnen. Dabei wird das Spannungsfeld zwischen eigensinnigem Handeln und teils parteiloyalen, mitunter schmerzhaften Zugeständnissen an den Staat untersucht.



Alexander Walther studierte Geschichte und Englisch an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und wurde 2023 mit einer Arbeit über die Erinnerung an die Shoah in der DDR promoviert. Aktuell ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt "Tacheles. Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026" am Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz.

Zum Buch: Alexander Walther: Die Shoah und die DDR, Akteure und Aushandlungen im Antifaschismus. Göttingen, 2025. Erschienen im Wallstein-Verlag, 566 Seiten, ISBN 978-3-8353-5840-9

Direkt zum Verlag: <https://www.wallstein-verlag.de/9783835358409-die-shoah-und-die-ddr.html>

Eine Kooperationsveranstaltung des Max-Samuel-Hauses und der Dokumentations- und Gedenkstätte in der ehemaligen Untersuchungshaft der Staatssicherheit Rostock in Trägerschaft der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern. **Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Spenden.**



Verein der Freunde und Förderer
des Max-Samuel-Hauses e.V.



LpB
MECKLENBURG - VORPOMMERN
Landeszentrale
für politische Bildung



DuG
ERINNERN
VERSTEHEN
GESTALTEN

